

Erscheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittags
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15 Ngr
Inserate werden die
gespaltene Zeile ober-
deren Raum mit 5 N
berechnet.

N^o 51.

Dienstag, den 3. März.

1857.

Tagesgeschichte.

Freiberg, den 27. Februar. (Öffentliche Gerichtsverhandlungen). Gestern und heute fanden vor hiesigem Bezirksgericht drei interessante Hauptverhandlungen, darunter die heutige in geheimer Sitzung statt. Die erste, gestern früh abgehaltene, betraf die Untersuchung wider den Mühlenbesitzer Heinrich Theodor Löhner aus Wiegendorf wegen beendigten Betrugs eines Betrugs durch Fälschung und wegen Fälschung. Der Angeklagte hatte, wie die Beweisaufnahme ergab, in der Absicht, sich eine Geldsumme von ungefähr 500 Thlr. zu verschaffen, 5 Wechsel und zwar über 400 Thlr., 165 Thlr., 438 Thlr., 346 Thlr. und 264 Thlr. unter falschem Namen, z. Th. Chemnitzer und Deberaner Handelshäuser ausgestellt, und beziehentlich Girros darauf eigenhändig, jedoch mit verstellter Hand gebracht, die dazu verwendeten Formulare aber kurz zuvor in der Absicht, sie mit falschen Wecheln und Namen auszufüllen, gekauft. Er stellte zwar in Abrede, daß er sämtliche 5 Wechsel umzusetzen beabsichtigt habe, gab aber in Uebereinstimmung mit den Aussagen des hiesigen Kaufmanns Rode und dessen Buchhalters zu, daß er am 5. dieses Monats von Wiegendorf nach Freiberg und, ohne Rode zu kennen, in dessen Geschäft gegangen zu sein; in Abwesenheit Rodes hatte er dem Buchhalter gegenüber sich für den Spinnereibesitzer Hotels aus Wiegendorf ausgegeben, gefragt, ob er Staatspapiere gegen Wechsel eintauschen könne, und auf erfolgte Bejahung die auf 400 Thlr., 165 Thlr. und 438 Thlr. lautenden, und, wie die übrigen, auf Hotels theils gezogenen, theils girirten Wechsel producirt. Der Buchhalter hatte sofort die Wechsel als falsch erkannt und wegen Rodes Abwesenheit den Angeklagten wiederbestellt. Er kommt auch nach Verlauf einer halben Stunde, die 5 Wechsel in der Tasche, wieder, erneuert an den nunmehr anwesenden Kaufmann Rode die frühere Anfrage und bringt abermals obige drei Wechsel, jedoch den dritten erst auf besondere Nachfrage Rodes, heraus. Da Letzterer sie ebenfalls sofort als falsch erkannte, hatte er Löhners Arrestur veranlaßt und bei der an Polizeistelle stattgefundenen Visitation war der 4. und 5. Wechsel noch bei ihm gefunden worden. Demnach räumte der Angeklagte ein, daß er, soviel er für die Wechsel, auch für den 3. Wechsel angenommen haben würde, dagegen stellte er gleiche Absicht der Herausgabe des 5. Wechsels für den Fall der Verwerthung der ersten drei Wechsel in Abrede; den vierten hatte er, weil er sich auf demselben verschrieben hatte, nicht ausgeben wollen. Nachdem eine Partie Leumundszeugnisse, die ihn zum Theil als etwas beschränkten Geistes schilderten, vorgelesen worden waren, beantragte die Staatsanwaltschaft nach längerem Vortrag, dem in gleich ausgezeichnete Weise die Vertheidigung des Advocat Drause folgte, die Bestrafung Löhners wegen beendigten Betrugs u. c., eventuell wegen noch nicht vollendeten Betrugs durch Fälschung der beiden nicht producirten Wechsel; zum Schluß knüpfte er mit Bezug darauf, daß ein Theil des Publikums häufig aus falschem Mitleids- oder Anstandsgefühl oder andern Ursachen solche Verbrechen unangezeigt läßt, einen Dank an Rfm. Rode mit der Bemerkung, daß die Polizeibehörden nimmer ihren Zweck vollständig erreichen könnten, wenn das Publikum seinen Beistand versage. Der Gerichtshof erkannte in dem Gebahren des Angeklagten mit den drei ersten Wechseln einen beendigten Versuch des Betruges durch Fälschung, in der Ausfüllung des fünften eine Fälschung und verurtheilte den Angeklagten wegen des ersteren Verbrechens nach Art. 285, 1 a., verb. mit Art. 278 c, sowie Art. 40, 41 und 301 des Strafgesetzbuchs zu Zuchthausstrafe in Dauer von 1 Jahr 6 Monaten, wegen der Fälschung nach Art. 311, verb. mit Art. 78 des St.-G.-B. um 2 Monate zu erhöhen, mithin zu Zuchthaus in Dauer von 1 Jahr 8 Monaten, wogegen hinsichtlich des vierten Wechsels Straffreispredung erfolgte.

Die desselben Tages Nachmittags stattgefundenen Hauptverhandlung betraf die Untersuchung wider die Ehefrau des Ziegeldeckers Uhlmann aus Freiberg wegen Partiererei. Der Vorgang ist wohl als bekannt vorauszusetzen, weshalb man sich begnügt, kurz darauf hinzuweisen, daß der neunjährige Sohn

der Uhlmann am 22. vor. Mon. einen von der verm. Fritsche aus Mohorn in ihrer sogen. Gründerbude zurückgelassenen Beutel mit circa 40 Thlrn. gefunden, unterwegs etwas davon verloren, in der Schule und seiner Schwester einiges Geld davon verschenkt und das Uebrige in einer Wiege zu Hause versteckt hatte. Dort war das Geld von seiner Mutter gefunden, herausgenommen und, nachdem sie von dem Beutel ein Stück abgeschnitten, in ein Mausloch in der Stube versteckt, von ihr auch der Besitz desselben den Nachfrage haltenden Polizeidienern gegenüber erst und bis nach Androhung der Arrestur verschwiegen worden. Bei diesen Angaben verblieb sie auch in der Hauptverhandlung. Das Erkenntniß lautete nach Art. 292 verb. mit Art. 276, 2 und Art. 298 des St.-G.-B. wegen Partiererei auf 3 Monate Gefängniß.

Die heute Vormittags stattgefundenen geheime Sitzung war zur Hauptverhandlung in der Untersuchung wider den 62jährigen Schullehrer Trepte aus Friedebach wegen Unzucht mit Kindern unter 12 Jahren bestimmt. Derselbe ward laut des in öffentlicher Sitzung publicirten Erkenntnisses zu Siebenjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Freiberg. Öffentliche Gerichtsverhandlung den 6. März Vormittags $\frac{1}{2}$ 12 Uhr. Verhandlungstermin in der Untersuchung gegen Friederike Henriette verehel. Herre in Freiberg wegen Beleidigung.

Bischofswerda. Auf den 25. und 26. Mai wird die von unserm Ökonom. und forstwirtschaftlichen Zweigverein angelegte Thier- und Productenschau abgehalten werden. In der gestrigen Sitzung wurde der Comité, aus 33 Mitgliedern bestehend, gewählt. Diese 33 Herren sind theils Mitglieder des hiesigen Vereins, theils solche aus weiterem Umkreise, die durch anerkannte Sachkenntniß auch hier Vertrauen besitzen. Der ökonomische Verein wird jetzt wieder recht stark besucht und er zählt gegenwärtig über 80 Mitglieder. Bei der gestern stattgefundenen Neuwahl des Directorii und des Ausschusses blieb Alles beim Alten (Fabrikbesitzer Bader aus Goldbach als Vorstand, Pastor Werner aus Ramenau dessen Stellvertreter, Lehrer Nutschink aus Demitz Schriftführer, dessen Stellvertreter Lehrer Glaser aus Burkau, und Gutsbesitzer Sörnig aus Goldbach fungirt als Cassirer). Von demselben ist auch beschlossen worden, eine Aufforderung zur Begründung eines Vereins für Förderung des Flachsanbaues und der Leinenindustrie zu erlassen, und sich als Verein bei dem neu zu begründenden Vereine zu betheiligen. Schon sind die Statuten entworfen und ein provisorisches Directorium ist ernannt.

Vom Rhein heißt es, daß dort schon seit einigen Wochen die Natur sich zu regen begonnen habe und die Vorboten des Frühlings sich gezeigt hätten. Duftige Veilchensträuße sind in Koblenz ein bereits gewöhnlicher Verkaufsartikel, Haselstrauch und Weiden treiben ihre Schäfchen und in der Abenddämmerung schwirren die Fledermäuse umher.

Nicht uninteressant — schreibt man aus Ungarn — ist es, auf den Umstand hinzuweisen, daß die amerikanischen Tabake seit einigen Jahren um 50 Procent im Preise gestiegen sind, — nicht etwa wegen Misseten, sondern weil viele Pflanzler in Amerika sich von dem mühsamen Tabakbaue ab-, und dagegen dem Anbau von Zucker, Reis und Baumwolle zuwenden. Man kann daran den Rath an alle europäischen Landwirthe knüpfen, ihr Augenmerk mehr als bisher auf den Tabak zu richten.

In der dritten Sitzung der zu München versammelten Postconferenz kam ein für den allgemeinen Verkehr wichtiger, von der Thurn- und Taxis'schen Postverwaltung eingebrachter Antrag bezüglich der Kreuzbandsendungen zur Verhandlung. Der Bevollmächtigte der genannten Postverwaltung führte aus, daß nach §. 13 der Bestimmungen über die äußere Beschaffenheit und über die Behandlung der Postsendungen das Band so angelegt sein müsse, daß dasselbe abgestreift werden könne. Diese Bestimmung sei so aufzufassen, daß es möglich sei, das Band leicht und vollständig abzustreifen und ebenso ohne schwierige Manipulationen wieder anzulegen. Bei vielen Sendungen sei dies jedoch nicht der Fall, vielmehr das Abstreifen nur durch

Zerreißen oder Zerschneiden der Marke oder durch Verletzung der Streifhänder möglich. Es sei aber bei dem auf ein Minimum ermäßigten Porto für Drucksachen doch mit vollem Recht vom Publikum zu fordern, daß es die bezüglichen Vorschriften zur Erleichterung des Dienstes beachte. Die Conferenz theilte diese Ansicht und hielt es für gerechtfertigt, daß in Fällen, wo sich das Kreuzband nicht abstreifen lasse, daß Zerreißen oder Zerschneiden des Kreuzbandes oder der Marken im Manipulationswege nicht beanstandet werden könne.

Weimar, 27. Febr. (D. A. Z.) Der aus dem Arbeitshause zu Eisenach entsprungene Schuhmachersgeheule Raupe aus Bettstädt spielt den Polizeibehörden Schabernack über Schabernack. Die ganze Gendarmerie und Polizei in hiesiger Gegend ist schon seit mehreren Tagen unablässig bemüht, dessen habhaft zu werden, da man seine Spur in hiesiger Gegend entdeckt zu haben glaubt, die jedoch wie Hasensprünge die Kreuz und Quer geht. Derselbe soll nach seiner Entfernung aus dem Arbeitshause zu Eisenach dort im Gasthof zum Mohren als routinierter Gentleman logirt haben, hat dann in einer Zeit von 14 Tagen in Thüringen mit außerordentlichem Geschick und Gewandtheit verschiedene Schwindel- und Gaunerstreiche ausgeführt; ja es soll derselbe dem Vernehmen nach sogar beim Kartenspiel mit der Gendarmerie verkehrt haben. In Erfurt hat er gegen Erlegung von 10 Thlrn. ein Miethpferd mit dem Bemerkten entnommen, er habe in Weimar und der Umgegend Geschäfte und werde auf den Abend zurückkommen. In einem Dorfe vor Weimar hat er dem Wirthe das geliehene Pferd in Verwahrung gegeben, von demselben sich 60 Thlr. geben lassen und gesagt, er habe im nächsten Dorfe einige Geschäfte abzumachen und werde bald zurückkommen, man möge unterdessen sein Pferd gut pflegen. Er ist jedoch nicht zurückgekommen, hat sich dagegen auf den Bahnhof zu Weimar begeben und ist bei der Ankunft des Zugs mit zur Stadt eingefahren und hat hier im Russischen Hofe unter eclatantem Auftreten logirt. Auch hier hat derselbe zur Bezahlung das Wiederkommen vergessen.

Die armen **Schleswiger** müssen wohl oder übel in Kirche und Schule dänisch sprechen; denn die Herren in Kopenhagen wollen es so. Die Ständeversammlung in Schleswig hat zwar beschlossen, die Gemeinden sollten selber abstimmen, ob sie dänisch oder deutsch in Kirche und Schule sprechen wollen; ob's aber die Dänen zur Abstimmung kommen lassen, ist sehr zweifelhaft oder vielleicht gar nicht.

Im südlichen **Frankreich** will man den Versuch machen, Straußenheerden einzuführen und zu acclimatiren, da der Nutzen, den diese Thiere mit Eiern, Fleisch und Federn geben, einen zu bedeutenden Gewinn verspricht. Das würde Wasser auf die Mühle unserer Hühnerologen sein!

In **London** wurde kürzlich der polnische Flüchtling Worcell begraben, dessen Grabebegleitung aus fast lauter bekannten politischen Flüchtlingen verschiedener Nationalitäten bestand. Die rothe Fahne voran, marschirten zunächst hinter dem Sarge die Franzosen: Cornet war Fahnenträger und Deron, wegen Mordversuchs auf den Kaiser zum Tode verurtheilt, folgte ihm. Die Italiener befanden sich hinter ihrer dreifarbigten Fahne, getragen von Dominique Lama, dem Genossen des hingerichteten Neuchelmbroders Pianori und Clerici, dem Mörder des Herzogs von Parma. Hinter ihnen gingen 18 aus Cayenne entflozene Deportirte. Dann folgten Mazzini und Ledru Rollin (1848 Mitregent von Frankreich), der die Grabrede hielt.

London, 25. Februar. Es ist dieser Tage ein das englische Krimheer betreffender statistischer Bericht veröffentlicht worden, welcher die numerische Stärke dieser Armee während der beiden Kriegsjahre, die ursprüngliche Stärke jedes Regiments zu der Zeit, wo es zum Expeditionscorps stieß, die Zahl der Todten, Verwundeten, Invaliden u. angiebt. Die von brittischen Ministern zurückgewiesenen Angaben der Zeitungen vom Januar 1855 in Bezug auf die Sterblichkeit im brittischen Heere erhalten durch den Bericht ihre volle Bestätigung. Auch ist derselbe eine glänzende Ehrenrettung für die beiden so heftig angefeindeten Krimcommissare Tulloch und Mac Neill. Die Stärke der ursprünglich im Orient gelandeten Truppen betrug 55,530 Mann. Hierzu kamen im Laufe des Krieges noch 27,371 Mann, so daß sich im Ganzen die Zahl der nach dem Orient gesandten brittischen Truppen auf nicht weniger als 82,901 Mann belief. Von diesen kamen 18,327 auf dem Schlachtfelde oder infolge von Verwundungen oder Krankheiten ums Leben. Die Zahl der bis zum Sept. 1855 invalid gewordenen betrug 11,374. Die Cavalerie, welche sich im Ganzen auf 6820 Mann belief, büßte an Todten und Invaliden 1587 Mann ein, und von der 8944 Mann starken Artillerie waren bei der Einnahme von Sebastopol 6688 Mann übrig. Die Zahl der während des Krieges getödteten Offiziere betrug 157, die der Verwundeten 579.

Saag. Der „Utrechter Courant“ bringt aus dem Saag folgende Mittheilung:

„Auf Vorschlag der Minister des Kriegs und der Colonien ist von Sr. Majestät (dem Könige von Holland) beschlossen worden, daß zur Erlangung von Freiwilligen für die Armee in unsern überseeischen Besitzungen ein Werbedepot errichtet werden soll an der schweizer Grenze. Von Sr. königlichen Hoheit dem Großherzoge von Baden ist die Genehmigung erteilt, in der Stadt Lörrach, in kurzem Abstände von Basel, ein solches Depot errichten zu dürfen. Als Commandant desselben ist der Oberleutnant Echarien von der holländisch-indischen Armee angeordnet. Es werden ferner da placirt werden ein Militär-Diagnostiker zur Untersuchung des Gesundheitszustandes der Anzuwerbenden, sowie ein Cadre Unteroffiziere und Corporale, soweit als möglich Schweizer oder von deutscher Abkunft. Am 15. März d. J. wird bemeldetes Werbedepot in benannter Stadt seine Functionen beginnen.“

Turin, 21. Februar. Am 10. Februar — schreibt man dem „Nord“ — überbrachte der Graf Paar eine Note, welche Reclamationen gegen das piemontesische Cabinet enthält und einen Abbruch der diplomatischen Beziehungen in der Ferne zeigt, wenn Sardinien nicht genügende Erklärungen geben sollte. Die Beschwerden betreffen 1) den Mißbrauch der sardinischen Presse, 2) die zu Turin von Lombarden gezeichnete Subscription für ein Monument zu Ehren der im Feldzuge von 1848 gefallenen sardinischen Soldaten, 3) eine andere Subscription für den Ankauf der 100 Kanonen. Die Berliner „Zeit“ bemerkt hierzu: Einer uns direct zugegangenen Privatmittheilung zufolge sind wir in der Lage, vorstehende Angaben in ihrem vollen Umfange und mit dem Hinzufügen bestätigen zu können, daß die Antwort des Turiner Cabinets bereits nach Wien abgegangen ist und demnach vom Grafen Buol bei dessen Ankunft vorgefunden werden wird.

Rußland. Der Minister des Innern hat dem Kaiser einen Bericht unterbreitet, aus welchem unter Anderm hervorgeht, daß im Jahre 1855 das Volk 366,902 Mann geliefert hat, die einzig während der Dauer der Kriegszeit zu dienen hatten; ferner 372,053 Mann für den regulären und dauernden Kriegsdienst. Rechnet man hierzu die Zahl der Bauern, welche zu Transporten u. verwendet worden, so ergibt sich, daß im Jahre 1855 allein 1,050,000 Männer, oder der 10. Theil der gesammten männlich arbeitenden Klasse vom 18. bis zum 50. Altersjahre, dem Ackerbau in Rußland entzogen worden ist.

St. Petersburg, 20. Februar. In den kaukasischen Ländern sind die umfassendsten Maßregeln getroffen worden, den fortwährenden Reibungen mit den Bergvölkern baldmöglichst ein Ziel zu setzen, oder dieselben mindestens auf ein bescheidenes Maß zu reduciren, da es nun einmal nicht möglich ist, die Gebirge mit ihren Wäldern und unzugänglichen Schluchten vollständig zu occupiren. Die Feindseligkeiten haben auf der ganzen Linie schon wieder ihren Anfang genommen, und die auf dem rechten und linken Flügel der Cordonslinie gelieferten Treffen bereits einige wichtige Resultate zur Folge gehabt. Es wird nun mit diesen forcirten Recognoscirungen so lange fortgeföhrt werden, bis die Zugänge zu den Hauptniederlassungen der Bergvölker erzwungen, und diese selbst sich der Verbindung zwischen den cis- und transkaukasischen Ländern zu widersehen außer Stande sehen werden. Auf der linken Flanke ist der Anfang zur Vollführung des Planes mit Glück gemacht und eine Straße ins Gebirge eröffnet worden. Von geringerem Erfolge scheint dagegen der Versuch auf dem rechten Flügel der kaukasischen Linie gewesen zu sein, indem die Truppen haben zurückgeführt werden müssen, bevor der Waldweg vollendet gewesen. Wie es heißt, sollen hier die Anstrengungen nun verdoppelt und ein Corps zu diesem Zwecke zusammen gezogen werden, welches stark genug sein wird, die Bergvölker in Schach zu halten und zugleich die beabsichtigte Straße durch den Gebirgswald herstellen zu lassen.

Kopenhagen, 25. Febr. Das heutige Dagblad meldet: „Die lange vorbereiteten Noten, welche Preußens und Oesterreichs Replik vom Octobermonat v. J. beantworten sollen, sind endlich nicht bloß angenommen und ausgefertigt, sondern auch von hier nach Wien und Berlin abgesandt, wo sie vermuthlich noch in dieser Woche werden übergeben werden. Man darf sich der Hoffnung hingeben, daß unsere Regierung den unberechtigten und anmaßenden Forderungen der deutschen Großmächte mit einem bestimmten Abschlage begegnet ist, im Uebrigen aber wird es schwerlich lange dauern, bis man Gewißheit über den Inhalt der Antwort bekommt, da natürlicherweise eine oder die andere deutsche Zeitung ehestens im Stande sein wird, dieselbe vollständig mitzutheilen.“

fand ein
statt. In
nahmen
die Eng
steren so
„D
nacht h
meine a
Discipl
im Sch
und Fr
lich sei
die vere
D
daten:

nach T
ich euch
der ihr
abgeleg
dig, da
welche
wo die
gethan
wie in
tragen,
Drago
mit jer
Armee
M
länder
Verbü

Schieb
auf un

empfe

beeren
güßw

Dame

Au
woch
ches D
Bezah
Verfa
logena
Pulve

D
Bon
sind t

Griechenland. Nach Briefen aus dem Piräus vom 18. v. fand eine Abschiedsrevue über die französisch-englischen Truppen statt. Der Admiral Bouet-Willamez und der Oberst Campbell nahmen die Revue ab. Ersterer hielt zuerst eine Ansprache an die Engländer und dann eine an die Franzosen. Zu den Ersteren sagte er:

„Offiziere und Soldaten des 9. Regiments! Der Augenblick naht heran, wo wir uns trennen werden. Empfangt daher meine aufrichtigen Dankfagungen für eure bewunderungswürdige Disciplin und eure loyale Unterstützung. In Griechenland wie im Schwarzen Meere und vor Sewastopol haben Engländer und Franzosen zu beweisen gesucht, daß ihre Allianz unauflöslich sei inmitten der ernstesten Umstände. Hurrah deshalb für die vereinigten Fahnen Frankreichs und Altenglands!“

Der Admiral wendete sich darauf an die französischen Soldaten:

„Offiziere und Soldaten! Der Augenblick naht, wo ihr nach Frankreich zurückkehrt. Ehe wir uns trennen, beglückwünsche ich euch laut wegen der bewunderungswürdigen Disciplin, von der ihr seit euerm hiesigen Aufenthalte ohne Aufhören Beweise abgelegt habt. Dieselbe war in der That so bewunderungswürdig, daß sie euch selbst die Zufriedenheit Derer erworben hat, welche die Gegner eurer Anwesenheit in Griechenland waren, wo diese Anwesenheit sich übrigens nur durch Wohlthaten kundgethan hat. Ehre also euern Bataillonen! In Griechenland wie in der Krim haben sie auf würdige Weise das Band getragen, das sie mit der Marine verknüpft. Ehre ebenfalls der Dragonerschwadron, welche die Mühseligkeiten unsers Dienstes mit jenem intelligenten Eifer getragen hat, der die französische Armee auszeichnet.“

Nach dieser Ansprache begann das Défilé, wobei die Engländer neben Hurrahs auf die Königin auch Hurrahs auf ihre Verbündeten ertönen ließen.

Verantwortl. Redacteur: J. G. Wolf.

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Heute den 3. März

Versteigerung des zum Nachlasse Johann Christian verw. Dehne hier gehör. Hausgrundstücks durch das K. Gerichtsamt im Bezirksgericht hier Vormittags 11 Uhr.

Speiseanstalt: Schweinefleisch mit Linsen. Morgen: Rindfleisch mit Ragout.

Bei **A. W. Ulbricht** die Agenturen der Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft, der preuß. Rentenverf.-Anstalt, der Union für Hagelversicherung und der Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Emil Pietzsch empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Werkzeugen, Eisen-, Kurz- und Galanteriewaaren, Dosen, emaillirten Kochgeschirren, Gummischuhen, Gummistöcken, Meerschäumigarrenspitzen und Pfeifen, Brücken-, Tafel-, Patent-, Stangen-, Rations- und Balkenwagen, Spazierstöcken und Spielwaaren. — Preise fest und billig.

Georg Auerswald, Vertreter der Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha, im hiesigen Amtshauptmannschaftlichen Bezirk.

Carl Köhler, hinter dem Rathhause Nr. 630, 2. Etage, vermittelt Versicherungen gegen Feuergefahr und Hagelschlag, Lebens- und Renten-Versicherungen, auch Ausstattungsvericherungen.

Photographien von Sturmhoefel: Fischergasse Nr. 47; Aufnahme in einem vor allen Störungen schützenden geheizten Glasalon.

Carl Geissler, Petersstraße Nr. 101 1. Etage, Inspector der Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft Royale Belge in Brüssel und Haupt-Agent der Feuerversicherungs-Gesellschaft Colonia und Eölnischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Waldschlösschen-Bier-Niederlage bei **Eduard Nicolai**, Petersstraße Nr. 124.

Baiersche-Bier-Niederlage bei **Oswald Wolan** hinter dem Rathhause.

J. Trützschler, Korngrasse Nr. 33, empfiehlt sein Lager ächter Schwarzwälder Uhren aller Sorten zu billigsten Preisen.

Bekanntmachung.

Es wird neuerdings sehr darüber geklagt, daß die Trottoirs an den Häusern vielfach mit schwerbeladenen Handwagen, Schiebeböcken und Kinderwagen befahren und dadurch an vielen Stellen nicht unerheblich beschädigt werden. Unter Bezugnahme auf unsere im Jahre 1855 in Nr. 147 d. Bl. abgedruckte Bekanntmachung wird daher hiermit nochmals daran erinnert,

daß das Befahren der Trottoirs sowie der in der Mitte der Straßen liegenden Flossdecksteine mit schwer beladenen Wagen, Schiebeböcken, Kinderwagen und Handwagen bei einem Thaler Geldbuße oder verhältnismäßiger Gefängnißstrafe unterliegt ist.

Die Polizeiofficianten sind angewiesen, etwaige Uebertretungen dieser Polizeivorschrift anzuzeigen.

Freiberg, den 25. Februar 1857.

Die Stadtpolizeibehörde.
Löhr.

Die Bäckerei von Ernst Dehnisch, Fischergasse Nr. 56,

empfehlst sich mit allerhand Schweizer-, Butter- und Zuckerbäckerei, als:

Spritzkuchen, Pfannkuchen täglich mit verschiedener Füllung, als: Erdbeeren, Kirschen, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Himbeeren und Pflaumenmus, Rädergebäckenes, Boradorfer Sandkuchen, Strieheln, Schaum-, Zucker und Schokoladenbregeln, Vanillengußwieback, Plätterkuchen, gefülltes und ungefülltes Bisquit, Theebrod und noch andere feine Kaffee- und Theegebäck täglich frisch

Tanz-Unterrichts-Anzeige.

Nächstkünftigen Montag beabsichtige ich wieder einen neuen Tanzkursus zu beginnen und ersuche diejenigen Herren und Damen, welche sich an demselben betheiligen wollen, sich gefälligst im Laufe dieser Woche zu melden.

Carl Krüger,

Petrikirchhof Nr. 155.

Auction.

Auf Weissenborner Revier sollen Mittwoch den 11. März a. c. 170 Schock weiches Durchforstungsreisig gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden. Der Versammlungsort ist früh 1/2 9 Uhr bei den sogenannten Buschhäusern oberhalb der Pulverfabrik.

A. Klisch, Förster.

Empfehlung.

Die Gemisch-geprüften ächten **Malz-Bonbons** von **Wilh. Ehrich** in Silenburg sind in Freiberg nur allein zu haben bei **Moris Schmieder,** Petersstraße Nr. 100.

Hausverkauf.



Ein Haus in Grobhartmannsdorf, ganz nahe an der Straße gelegen, mit Feld und Wiese soll, wenn es gewünscht wird auch ohne Feld und Wiese, sofort billig verkauft werden, es eignet sich gut für jeden Geschäftstreibenden. Näheres ertheilt Herr Ortsrichter **Schönherr** in Grobhartmannsdorf und Herr Seifensiedermeister **Ernst Kadner** in Freiberg.

Gummischuhe

werden schnell und dauerhaft reparirt von Schuhmachermeister **Julius Dittrich,** Erbischestraße Nr. 12.

Verkauf.

Eine Grube Dünger ist zu verkaufen: Fischergasse Nr. 41.

Gesichts-Masken

für Herren und Damen in **Atlas, Wachs** und **Papier** empfiehlt zu billigen Preisen

Otto Pausch.

Die neuesten Weißhesen

sind zu haben bei **J. C. Gaudis,** Theatergasse Nr. 568.

Die neuesten Weißhesen

sind zu haben bei **Lindner,** Fleischergasse.

Anstalt für Photographie,

Rittergasse Nr. 522, 1. Etage,
Aufnahme im geheizten Glasalon!
C. Engelmann.

Die Buchhandlung von **C. J. Frotzcher** in **Freiberg** empfiehlt folgende neuerschienene Schriften:

- Harting**, Skizzen aus der Natur, geh. 24 Ngr.
Hausseggen, **Christlicher**, in ausgewählten Morgen- und Abendgebeten, herausgegeben v. J. S. Sondermann. 5. Aufl. 1. Pfg. geh. 13 Ngr.
Seger u. Lansky, Lichtbilder zur Belehrung und Unterhaltung für die Jugend. 2 Bde. cart. à 1 Thlr.
Heideloff, Gedenkblätter der Universitäten Heidelberg, Prag und Wien, darstellend die ursprünglichen Trachten der Landsmannschaften. gr. 8. 10 Ngr.
Heine, praktischer kurzer Unterricht im perspektivischen Zeichnen. 2. Aufl. Lex. 8. cart. 1 1/3 Thlr.
Heine, S., Höllenfahrt. geh. 3/4 Thlr.
 — Reisebilder. 4 Thle. 5. Aufl. geh. 7 Thlr.
Heinrich, die National-Oekonomie in ihrer Beziehung zur Landwirtschaft. Lex. 8. cart. 2 Thlr.
Serberger's Paradies-Blümlein aus dem Lustgarten der 150 Psalmen. N. A. 1. Pfg. geh. 8 Ngr.
Serfort, allgem. Waarenlexikon mit Atlas. 1 Pfg. geh. 1/3 Thlr.
Sey, 50 Fabeln für Kinder. In Bildern, gez. v. D. Speker. N. A. cart. 1/2 Thlr.
Seydenreich, Paul der Knecht. Ein Lehrbuch für Landwirthe. geh. 3/4 Thlr.
Sorbeck, M. F., Woher die so weit verbreitete Unzufriedenheit im Lehrerstande? Ein Vortrag. gr. 8. geh. 3 Ngr.
Sub, die komische und humoristische Literatur der deutschen Prosaisten des 16. Jahrhunderts. 2. Bde. A. u. d. T. Die deutschen Volksbücher und Schwänke des 16. Jahrh. Lex. 8. geh. 1 Thlr. 6 Ngr.
Klein, Antonie, die Leibwäsche. Ein Hand- und Lehrbuch für Frauen und Töchter. 1 1/2 Thlr.
Körner, Geschichte der Pädagogik von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. geh. 1 1/3 Thlr.
 — die Natur im Dienst des Menschen. 3. Bd. Das Wasser, seine Wirkungen und deren Benützung. geh. 27 Ngr.
Krug, das Strafgesetzbuch für das Königr. Sachsen, mit Erläuterungen. 2. Aufl. geh. 16 Ngr.
Kunst, die, in 14 Tagen glücklicher Bräutigam zu werden. 3. Aufl. 5 Ngr.
Lenz, Zoologie der alten Griechen und Römer, deutsch in Auszügen aus deren Schriften. geh. 2 Thlr. 24 Ngr.
Linde, analytischer Pflanzenschlüssel zur leichten Auffindung und Bestimmung aller Geschlechter der in Deutschlands Flora vorkommenden Pflanzen. geh. 15 Ngr.
Mormonengräuel, dargelegt in den Erlebnissen einer aus Utah entflohenen Mormonenfrau. Aus dem Englischen v. Gauß. geh. 1 1/4 Thlr.
Riffen, Unterredungen über die bibl. Geschichten. 2 Bde. 7. Auflage. geh. 2 1/3 Thlr.
Ollendorfs neue Methode in 6 Monaten eine Sprache lesen, schreiben und sprechen zu lernen. Anleitung zur Erlernung der engl. Sprache von P. Gauds. 6. Aufl. geh. 1 1/3 Thlr.
Otto, B., 300jähriges deutsches Kloster-Kochbuch. geh. 15 Ngr.

Verkauf.

Zwei Malter schöne große Möhren sind im Ganzen und Einzelnen zu haben, auch sind große russische Erbsen fortwährend zu haben bei Wittwe **Matthes**, Meißnergasse.

Verkauf.

Eine neue Waschmaschine ist zu verkaufen: Erbischestraße Nr. 595.

Verkauf.

Auf dem sogenannten Maulischen Vorwerke in Zug bei Freiberg liegen einige Malter Sommerstaudentorn zu Saamen zum Verkauf.

Eine Waschmaschine

kann unter Mitbenützung des Waschhauses und Bleichgartens Tageweise verborgt werden: Vorstadt, Zweckengasse Nr. 411.

Zu vermieten

ist eine Unterstube und ein Oberstübchen nebst Zubehör: Fleckgasse Nr. 276.

Wohnungsveränderung.

Von heute an befindet sich meine Wohnung an der Nicolaiskirche Nr. 669, erste Etage im Hause des Herrn Tuchsheerer **Meyer**.

Freiberg, den 25. Febr. 1857.
Rechtsanw. **Legler**.

Vermietung.

Eine freundliche Dachstube ist zu vermieten und sogleich zu beziehen: Fleischer-gasse Nr. 674.

Vermietung.

Eine Stube mit Stubenkammer und Küche ist von Ostern an zu vermieten bei verwitwete **Claus**, Petrikirchhof Nr. 157.

Vermietung.

Eine Unter- und Oberstube ist mit allem Zubehör sofort zu vermieten und zum 1. April beziehbar: Fleckgasse Nr. 271.

Logisvermietung.

Eine Oberstube mit Zubehör ist zu vermieten: vor dem Kreuzthor Nr. 395.

Einkauf.

Flechtige Kartoffeln werden eingekauft bei **Schmied Nies** am Kreuzthor.

Logis-Gesuch.

Ein Logis mit ein oder zwei nicht großen Stuben, Kammern und Stallung für 1 Pferd wird zu Ostern zu miethen gesucht. Schriftliche Offerten bittet man baldigst in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesuch.

Ein ordnungsliebendes Mädchen, das sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, jedoch nicht unter zwanzig Jahren, wird zum 1. April zu miethen gesucht: Obermarkt Nr. 279.

Gesucht

wird ein Dienstmädchen, welches zu kochen versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist: Rathshofgasse Nr. 338.

Gesuch.

Zum Abfüllen einer Salbe sucht sechs Arbeiter

Sermann Sincke.

Ein Canarienvogel

ist gestern früh davongeflogen. Wer denselben Untermarkt Nr. 494, 2 Treppen abgibt, erhält eine gute Belohnung.



Phönix.

Mittwoch den 4. März Abends 7 Uhr

Concert.

Duverture und Introduction aus „Don Juan“ von Mozart.

Arie des Leporello.

Lieder am Pianoforte.

Duverture zu: „Die Stumme von Portici“ von Auber.

Sinfonie (D-dur) von Mozart.

Finale aus: „Die Vestalin“ von Spontini.

Gewerbeverein

Dienstag den 3. März Abends 1/2 8 Uhr.

NB. Nach Erledigung der Tagesordnung wird ein referirender Vortrag über die neue Gewerbeordnung beginnen, der in den nächsten Sitzungen fortgesetzt werden soll; doch bleibt dieser Vortrag in jeder Sitzung auf 1/2 Stunde beschränkt, um den anderweiten Vorträgen möglichst geringen Eintrag zu thun.

Bergmännischer Verein

Dienstag den 3. März 7 Uhr.